SATYR
VERLAG

Mit Humor durch die Pandemie

Schwerpunkt: Komisches Erzählen

Ella Carina Werner im Interview

FRÜHJAHR 2021

Editorial

*Liebe Buchhändler*innen,*
*liebe Medienvertreter*innen!*

Wir werden Corona einfach nicht los, und die Folgen sind schmerzhaft.

*Satyr wurde von der Pandemie hart getroffen, denn wir verlegen zu einem großen Teil Live-Literatur und sind darauf angewiesen, dass unsere Autor*innen vor Publikum auftreten können; dass auf die Weise Nachfrage generiert wird, die dann an Büchertischen oder im Handel gesättigt wird.*

Dieser Vertriebsweg ist uns seit März 2020 mehr oder minder verbaut. Solange die Bühnen und Clubs geschlossen sind, so lange leidet auch Satyr.

Doch wir schauen nach vorn, haben unser Frühjahrsprogramm aber etwas reduziert.

In Zeiten, in denen wir wie alle anderen immer weniger zu lachen haben, setzen wir auf den Humor und widmen dem komischen Erzählen ein Schwerpunktprogramm.

*Wenn Sie unsere komischen Autor*innen schon nicht auf der Bühne erleben können, so sollen Sie wenigstens die Gelegenheit haben, sie zu lesen.*

Lachen ist nun mal die beste Medizin, um durch den vor uns liegenden Corona-Winter zu kommen.

Bleiben Sie gesund!

Dr. Volker Surmann
(Verleger)

4 Fragen an Ella Carina Werner

1. Warum war es dir wichtig, humoristische Geschichten über Themen wie Feminismus, #MeToo oder die Mutterrolle zu schreiben?

Weil diese Themen wesentliche Teile meines Alltags betreffen. Und weil sie viel komisches Potenzial haben! Spaß macht es auch, mit der traditionellen, fast heiligen Mutterrolle zu spielen: eine Rolle, aufgeladen mit Pathos, Sanftmut und Selbstaufopferung, die man wunderbar »brechen« und sämtliche Erwartungen unterlaufen kann.

2. Welche Rolle spielt Humor im Feminismus?

Mittlerweile eine große! Das Vorurteil, dass »Emanzen« humorlos seien, hat längst keine Berechtigung mehr. Meine Beobachtung: Es gibt kaum eine gute Komikerin, die nicht auch glühende Feministin ist.

3. Welche Erlebnisse waren entscheidend für dein Selbstverständnis als Feministin?

Zwei Entwicklungen waren hier wesentlich: Erstens, Mutter zu werden. Auf einmal bist du, aus Sicht der »Gesellschaft«, nicht mehr ein normaler, arbeitender, feiernder, fehlbarer Mensch, sondern eine umsorgende, liebende Frau und bist mit vielen ollen Geschlechterklischees konfrontiert.

Zweitens, in die Satire-Branche einzusteigen: Auf einmal bewegst du dich in einer fast rein männlichen Szene und Traditionslinie. Als ich neu in der Titanic-Redaktion war, klingelte jemand an der Tür. Als ich öffnete, fragte der Besucher, an mir vorbeischielend: »Ja, ist denn keiner von den Redakteuren da?« Er dachte, ich sei die Sekretärin. So was ärgert und amüsiert mich zugleich ...

4. Was sagst du zu dem Erfolg deines Buches?

Das freut mich ungemein. Das Buch scheint einen Nerv zu treffen: Bisher verborgene kollektive Neurosen und Ängste, wie die vor jungen Frauenärzten oder Handwerkern, kommen hier ans Licht. Toll auch, wie viele Männer das Buch gerne lesen. Zunächst dachte ich, dass manche Texte auch anecken, aber es scheinen eher Gute-Laune-Geschichten in einer deprimierenden Zeit zu sein. Als Satirikerin bin ich da fast ein wenig beleidigt ... aber vor allem froh!

Pressestimmen (Auswahl)

»Hier gluckert das reine Wasser der Satire. ... Nicht alle Geschichten sind brüllend komisch, manche sogar rührend. Die Skizzen sind einem grotesken Alltag abgelauscht und gar nicht mal ›auf Pointe‹ notiert, bisweilen liest es sich wie Kafka nach einem guten Joint.«
(Spiegel Online)

»Jeder Satz ist amüsant. ... Die Autorin outet sich als Feministin von höchsten Komik-gnaden.« (Hamburger Abendblatt)

»Der spezifische Werner-Stil: sich selbst nicht allzu ernst nehmen, das Gegenüber nicht mit Witz zerstören, sondern in liebevollen Wendungen entkleiden, quasi mit Blicken sezieren.« (taz)

»Ich war absolut begeistert. ... Witzig, scharfzüngig und im besten Sinne kurzweilig.«
(Susanne Fröhlich in der HR-Hessenschau)

»Ein Buch, bei dem man lachen muss, ist viel wert. Bei diesem Buch habe ich bei wirklich jedem Absatz gelacht, es ist also quasi unbezahlbar.«
(Linus Volkmann im Musikexpress)

»Knallhart ehrlich mit einem gehörigen Schuss Selbstironie.« (Westfalenblatt)

Satyr-Bestseller

Begeisterte Leser*innen-Reaktionen

Weitere Rezensionen und Interviews in Vorbereitung

Ella Carina Werner
DER UNTERGANG DES ABENDKLEIDES
Geschichten
Hardcover, 172 S.
ISBN: 978-3-947106-48-6, 18 EUR
auch als E-Book für 14,99 EUR

GENRE:
Belletristik, Humor/Satire; feministische Literatur
Warengruppe: 1110

September 2020

9 783947 106486

Foto: Rolf Schulten

»Ich gehe immerhin *auf die fünfzig zu*, wie man so sagt. Wobei ich diese Formulierung nicht stimmig finde. Ich gehe nämlich überhaupt nicht auf sie zu, die blöde Kuh *kommt mir entgegen*!«

»Meine Kinder sind endlich groß, Susanne, verstehst du?«, sagt sie eindringlich und legt eine Hand auf meinen Unterarm. »Es ist an der Zeit!«

Als ich immer noch verwirrt schaue, sagt sie: »All die Jahre, die ich mich freuen musste, über selbst gemalte Bilder und all das getöpferte Zeug, von dem man nicht mal wusste, was es darstellen soll! Und immer musstest du alles geben und dich freuen und sagen: ›Oh wie toll! Das hast du aber ganz toll gemacht, Liebling‹, und dachtest eigentlich nur: ›Wohin jetzt wieder mit dem Scheiß …?‹«

»Susanne Riedel hat einen guten, klugen, unaufgeregten, subtilen Humor. Zum Glück behält sie ihn nicht für sich.«

(Sarah Bosetti)

Ich denke nach. Und ja, ich teile diese Erfahrung. In meinem Nachttisch habe ich eine extra Schublade für so was, ganz unten … Hier finden sich laminierte Tuschebilder aus der Kita, mit Autos bestickte Lesezeichen, mit Reis gefüllte Polyestertiere und Schlüsselanhänger aus neonfarbenen Bügelperlen … – Die Muttertagsschublade.

»Ich habe für alle Kinder was getöpfert«, sagt Christa, »und sie dann dabei beobachtet, wie sie sich freuen mussten!«

Aus »Das Perlhuhn«

»Susanne Riedels Blick auf die Welt ist ein Geschenk. Und zwar eines von der sehr guten Sorte, welches den Tag erstaunlicher, reicher und vor allem lustiger macht.«

(Horst Evers)

Susanne M. Riedel

wurde 1971 in Berlin-Lichterfelde geboren und lebt mit ihrer Familie auch heute im geranienträchtigen Süden der Stadt.

Ihre Begeisterung für Menschen hat sie im ersten Leben in die soziale Arbeit geführt, ihrer Leidenschaft für das Schreiben und Fotografieren ging sie zunächst im stillen Kämmerlein nach. 2015 machte sie die Tür auf, seither ist sie als begeisterte Quereinsteigerin auf den Lesebühnen unterwegs.

2016 erschien ihr erster Kurzgeschichtenband »Einen Herzschlag neben dem Alltag« im Selbstverlag, seit 2018 gehört sie der traditionsreichen Lesebühne »Der Frühschoppen« an, seit 2020 der »Reformbühne Heim & Welt«.

Zu Beginn der Corona-Pandemie entstand unter krisenkalender.de ein herzerwärmender öffentlicher Briefwechsel mit Horst Evers. Im Juli 2020 feierte sie ihren ersten TV-Auftritt bei der »Ladies Night« der ARD. Der Rest ist Zukunft.

Für Lesungen steht die Autorin sehr gerne zur Verfügung.

Großes Kino der kleinen Momente

Jenseits der vierzig ist die Autokorrektur des Lebens besonders aktiv: Party heißt jetzt Brunch, aus Fun wird Funktionskleidung und aus der Schwiegermutter eine zickende Zeitbombe. Susanne Riedel hat mächtig Alltag. Davon erzählt sie mit zartbitterem Humor, reichlich Wortwitz und heiterer Unerschrockenheit.

Das eigene Leben korrigiert sich gnadenloser, als man denkt. Eben war man noch Ende dreißig, und plötzlich sind die Kinder groß, die Eltern wunderlich und die Freunde sesshaft. Alle haben auf einmal Bäume mit Namen im Garten, backen Brot und laufen Marathon, als gäb's kein Morgen mehr.

»Kurz dachte ich, mir hätte jemand hinterhergepfiffen. Aber es war nur ein Mops, der keine Luft kriegte.«

Susanne Riedel sucht mehr Glitzer im Tag und findet Antworten auf wichtige Fragen: Was hat eine Handtasche mit Therapie zu tun? Kann man sich ein Sixpack auch stricken? Und was will der verdammte Teebeutel mir sagen?

Mal wird ein Perlhuhn getöpfert (aus Rache), ein Kater kuriert (aus Gründen) oder ein Hefeteig besungen (»Geh doch, ich sage dir, geh doch!«). Susanne Riedels Geschichten erzählen vom großen Kino der kleinen Momente. Stilistisch sieht sie sich dabei irgendwo zwischen Carrie Bradshaw und Horst Evers. Optisch im Grunde auch.

»Wie im richtigen Leben: Die kleinen Geschichten sind die wichtigsten! Die, an die wir uns noch lange erinnern – mit einem unvermeidlichen Grinsen.«

(Gerburg Jahnke)

Susanne M. Riedel
ICH HAB MIT INGWERTEE GEGOOGELT. MEIN LEBEN IN AUTOKORREKTUR
Geschichten
Klappenbroschur, ca. 176 S.
ISBN: 978-3-947106-72-1, vsl. 15 EUR
auch als E-Book für 11,99 EUR

GENRE:
Belletristik, Humor/Satire; feministische Literatur
Warengruppe: 1110

ET: 1. März 2021

Die Newcomerin der Lesebühnen

TV-Auftritte in Planung

»Susanne Riedel erzählt alles so, dass man die Menschen, von denen sie erzählt, immer richtig lieb hat, während man gerade über sie lacht. Das gilt vor allem auch, wenn sie von sich selbst erzählt.«

(Kirsten Fuchs)

Foto: Philippe Matsas

Francis Kirps

wuchs wohlbehütet in der luxemburgischen Provinz auf. Er studierte Psychologie in Straßburg und arbeitete u. a. als Schulpsychologe und Grundschullehrer. Erste Veröffentlichungen Ende der Neunziger in Zeitschriften und Anthologien, 2000 und 2001 machte er jeweils den zweiten Platz beim *Concours littéraire national*. 2003 wandte er sich dem Poetry Slam zu, absolvierte zahllose Slamauftritte und ist Mitglied der »Lesebühne Luxemburg« sowie bei »Ferkel im Wind« (Bonn). 2005 gründete er zusammen mit Christian Bartel und Anselm Neft die Literaturzeitschrift EXOT, deren Redakteur er bis zur Einstellung 2015 war. Seit 2014 schreibt er Kolumnen für die »Wahrheit«, die Satireseite der taz.

2012 erschien die Kurzprosasammlung »Planet Luxemburg« im Verlag Andreas Reiffer, 2016 ebendort der Roman »Die Klasse von 77 – Ein Punkrockroman«. Für sein drittes Buch »Die Mutationen – 7 Geschichten und ein Gedicht« (Hydre Éditions: 2019) erhielt Kirps den *Prix Servais* und den *European Union Prize for Literature*.

Der Autor steht für Lesungen sehr gerne zur Verfügung.

Ich erinnerte mich an Afterbite: das neue Mittel, von amerikanischen Wissenschaftlern erdacht, das einzige Mittel, das tatsächlich gegen Insektenstiche half. Ganz im Gegensatz zu dieser lächerlichen Systral-Pampe, die wahrscheinlich aus gestampften Globuli zubereitet wird. Ich durchwühlte die Medikamentenschublade, und hier war es: Afterbite, »der bequeme Ammoniak-Stift, sehr langlebig«. Er roch allerdings auch sehr intensiv: Betäubend, bezirzend, berauschend, eine brettharte Mischung aus Kerosin, Opium, Katzenpisse und Absinth. Die Dämpfe stiegen mir in die Nase und in die Augen, ich erblindete kurzzeitig, dann fiel ich in Ohnmacht.

Als ich wieder zu mir kam, hatte ich einen Plan. Ich musste der Katze helfen, wieder zu ihrer ursprünglichen Lebensweise zurückzukehren. Sie musste lernen, selber für ihr Essen zu sorgen. Dieses Sheba-Zeug war nicht artgerecht, voller Chemiedreck und führte dazu, dass die Katze ein Stubenhocker wurde, ihres natürlichen Jagdinstinktes beraubt. Außerdem stank es die ganze Küche voll und blockierte meinen Trampelpfad zum Kühlschrank.

»Der Mensch ist der Luxemburger unter den Tieren.«

Aus »Dinosaurier waren wenigstens nachhaltig«)

Ich aber wusste einen neuen Verwendungszweck für den Sheba-Glibber: Ich würde ihn im Garten als Köder auslegen, für die diversen Beutetiere der Katze: Mäuse, Ratten, Frösche, Eichhörnchen, Vögel … Ich nahm noch eine Nase voll Afterbite, torkelte in den Garten und machte mich ans Werk. Eine Stunde später schnappte ich mir die beleidigt maunzende Katze und trug sie nach draußen.

Mein Plan ging auf. In der nächsten Zeit lagen ständig tote Nagetiere, Amphibien und Singvögel auf der Fußmatte. Die erbeuteten Tierchen bereitete ich für die Katze in der Fritteuse zu.

Aus »The Afterbite Diaries«

Expeditionen ins Tierreich

Luxemburgs Satiriker No. 1 begibt sich in diesem Buch ins Tierreich – und alle Reiche knapp daneben: die letzten Prenzlauer Bergwildschweine, einsame Riesenschildkröten, mutierte Blaumeisen und wehrhafte Silberfische. Doch auch ein tragikomisches Gespenst namens Florian gerät unter Kirps' teilnehmende Beobachtung.

Von den Galapagos-Inseln über die luxemburgische Provinz, wo eine Katze ihren Jagdinstinkt wiederentdeckt, bis nach Berlin, wo die sagenhaften Spreewaldpygmäen hausen sollen, nimmt Francis Kirps die Leserschaft mit auf eine surreale Reise durch die Tier- und Menschenwelt. Er wird von bizarren Nagetier-Aliens auf den Planeten Moleskin II entführt, begegnet einem untoten Stand-up-Comedian und reist zurück in seine gar nicht mal so ereignislose Kindheit. Was ist damals wirklich in Tschernobyl passiert? Welche Rolle spielten die Haribo-Goldbären beim Wunder von Bern? Wie lebt die Gattung der Impfschamanen? Was passiert, wenn Singvögel sich auf ihr Dinosauriererbe besinnen? Und was zur Hölle ist eigentlich ein Moschops?

»Der derzeit wohl angesagteste Luxemburger Schriftsteller«

(RTL Lëtzebuerg)

Diese und viele andere Fragen werden in »Eber im Nebel« mit nur ganz gelegentlich überschäumender Fantasie beantwortet.

»Die zuweilen ironische Distanz des Autors, sein unkonventioneller Erzählstil und die Tiefe seiner Figuren entführen den Leser in verfremdete Welten, die üblichen Erwartungshaltungen trotzen.«

(Jury des Prix Servais 2020)

Francis Kirps
EBER IM NEBEL
VON TIEREN UND ANDEREN VERWANDTEN
Geschichten
Hardcover, ca. 176 S.*
ISBN: 978-3-947106-70-7, vsl. 18 EUR*
auch als E-Book für 14,99 EUR

GENRE:
Belletristik, Humor/Satire
Warengruppe: 1110

ET: 15. März 2021

9 783947 106707

* Vsl. gefördert aus Mitteln des Corona-Hilfsfonds *#neustartkultur*. Ausstattung, Preis und VÖ-Termin können sich noch ändern.

Prix Servais 2020 (Luxemburg)

European Prize for Literature 2020

Unser Tipp zum

20 MÄRZ 2021 indiebookday

Foto: Kristian Wiegand

Christian Bartel

wurde 1975 in Bonn geboren und arbeitet als freier Autor.

Er war Mitherausgeber der Literaturzeitschrift »Exot« und Mitorganisator des Kölner Off-Lesefestes »Little Cologne«. 2005 wurde er deutscher Poetry-Slam-Vizemeister, 2014 lud ihn der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) als »Writer in Residence« an die Universitäten Edinburgh, St. Andrews und Newcastle. Bartel ist Mitglied der Lesebühnen »Rock´n´Read« (Köln) und »Ferkel im Wind« (Bonn), schreibt komische Geschichten und erhielt dafür 2018 den renommierten *Ben-Witter-Preis*.

Er veröffentlichte zwei Geschichtenbände, u. a. bei Satyr, einen »Zivildienstroman« und ein unsachliches Sachbuch über das Rheinland. Daneben verdingt er sich als freier Redakteur der taz-Wahrheit, schreibt Bühnenstücke und verfasst Radiogeschichten für Kinder (»Ohrenbär«, »ARD-Kinderradionacht«) und Erwachsene (»Schreckmümpfeli«, SRF).

Christian Bartel lebt mal auf dieser, mal auf jener Rheinseite, aber noch immer häufig in Bonn.

Er steht für Lesungen sehr gerne zur Verfügung.

Ich komme jetzt langsam in ein Alter, in dem ich fremde Fernseher nicht mehr ohne Weiteres allein ankriege. Das kenne ich von meiner Oma, die hatte das damals mit Videorekordern. Radio und Fernseher mit drei Programmen hatte sie noch drauf, aber bei Video wurde schnell klar, das wird nix mehr, und kurz danach ist sie dann auch gestorben. Deswegen mache ich mir ein bisschen Sorgen.

* * *

Ich gehe freundlich nickend an der Schlange der Wartenden vorbei zum Tresen und gebe meine Bestellung auf. »Ich hätte gern ein Eis, drei Kugeln im Hörnchen. Vanille, Fichte-Karamell und ein Bällchen Melancholie, aber mit einem Hauch Klassizismus.«
»Entschuldigen Sie mal. Das ist hier immer noch eine Metzgerei«, empört sich die Verkäuferin, aber ich zeige auf das rostige Ding in meinem Bollerwagen. »Und das hier ist immer noch eine Atombombe. Bekomme ich jetzt mein Eis oder nicht?«

* * *

»Sitzen ist das neue Rauchen«, meint die Therapeutin. Ich nicke und verschweige, dass sie meine beiden liebsten Hobbys gerade zu einem einzigen zusammengefasst hat.

»Dem scharfsinnigen Sprachbeobachter ... gelingt es mit staunenswerter Leichtigkeit, sich die unterschiedlichsten Jargons und Tonlagen zwischen cool-doof und wahnbürgerlich anzuwandeln. Bartels kunstreich gefakten Reportagen und Homestorys sind kleine Sprachkomödien.«
(Jury der Ben-Witter-Stiftung)

Sternstunden der Frühvergreisung

In seiner neuen Geschichtensammlung fühlt der Bonner Autor, Satiriker und Redakteur dem Zahn der Zeit auf denselben. Mit überbordender Fabulierlust und morbider Freude am eigenen Verfall umkreist er das Befinden der alternden Generation X und wirft die Frage auf, wann man eigentlich in seinem Alter ist.

An guten Tagen steht Christian Bartel mit Prunkzigarette auf einem Streitwagen aus Schweinemett, während sein Arzt in einem Brokkoli-Kostüm hinter ihm steht und »Bedenke, dass du unsterblich bist« in sein Ohr flüstert, während die Menge seine hervorragenden Leberwerte chantet. An schlechten Tagen sucht der Mittvierziger im Möbelhaus schon mal nach einem gemütlichen Sterbebett.

»Der Bandscheibenvorfall ist die Jugendweihe des Nachwuchssenioren.«

Inmitten dieser Anfechtungen nimmt sich der preisgekrönte Autor und Satiriker trotzdem die Zeit, in seinen hochkomischen Geschichten andere drängende Menschheitsfragen zu behandeln: Wie schmecken eigentlich Engel? Schnarchen Frauen? Und darf man unangemeldeten Besuch in die Abstellkammer sperren?

»Christian Bartels Lieblingsscheiterer ist er selbst, beziehungsweise sein literarisches Ich. Das macht ihn natürlich himmelschreiend sympathisch, ebenso wie seine aus dem Ruder laufenden üppigen Metaphern, seine übers Ziel hinausschießenden Vergleiche und sein krähendes Bejubeln des allgegenwärtigen Verfalls im Kleinen wie im Großen.«
(Susanne Fischer, Laudatio Ben-Witter-Preis)

Christian Bartel
ICH BIN NICHT IN MEINEM ALTER!
Geschichten
Broschiert, ca. 200 S.
ISBN: 978-3-947106-74-5, vsl. 15 EUR
auch als E-Book für 11,99 EUR

GENRE:
Belletristik, Humor/Satire
Warengruppe: 1110

ET: 26. April 2021

9 783947 106745

Preisgekrönter Satiriker

Live-Literat in Köln und Bonn

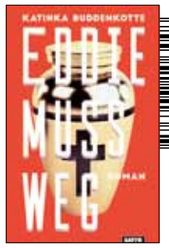
»Ein echter Meister der humorvollen Übertreibung.«
(Thomas Koch/WDR2)

Thilo Bock: DER BERLINER
IST DEM PFANNKUCHEN SEIN TOD
ISBN: 978-3-947106-19-6, 14 EUR

Daniela Böhle:
MEIN BISHER BESTES JAHR
ISBN: 978-3-944035-73-4, 12,95 EUR

Sarah Bosetti:
WENN ICH EINE FRAU WÄRE
ISBN: 978-3-944035-42-0, 11,90 EUR

Katinka Buddenkotte:
ICH HATTE SIE ALLE
ISBN: 978-3-947106-09-7, 12 EUR



Katinka Buddenkotte:
EDDIE MUSS WEG
ISBN: 978-3-944035-96-3, 20 EUR

Alex Burkhard:
WAS ICH IHR NICHT SCHREIBE
ISBN: 978-3-947106-33-2, 14 EUR

Micha-El Goehre: WENN DAS LEBEN DIR
LIMONADE GIBT, MACH ZITRONEN DRAUS!
ISBN: 978-3-947106-23-3, 13 EUR

Micha-El Goehre: JUNGSMUSIK / HÖLLEN-
GLÖCKEN / STRASSENKÖTER (3 Bände)
ISBN: 978-3-947106-66-6, 36,66 EUR

Philipp Scharrenberg:
KANN DENN LIEBE SYNTAX SEIN?
ISBN: 978-3-947106-32-5, 14 EUR

Alex Simm: VOM EINSAMEN EMOEINHORN
ERNA, DAS WIE ALLE SEIN WOLLTE
ISBN: 978-3-947106-06-6, 11 EUR

Severin Groebner:
LEXIKON DER NICHTIGKEITEN
ISBN: 978-3-947106-13-4, 14 EUR

Förderpreis Komische Literatur

Chrizzi Heinen:
AM SCHWARZEN LOCH
ISBN: 978-3-947106-21-9, 18,90 EUR

Björn H. Katzur:
IN DER MÖWE LIEGT DIE KRAFT
ISBN: 978-3-947106-43-1, 14 EUR

Synke Köhler:
DIE ENTMIETETEN
ISBN: 978-3-947106-31-8, 23 EUR

Piet Weber:
OHNE DICH IST MANCHMAL GANZ GUT.
ISBN: 978-3-947106-04-2, 12 EUR

Der Tod & Exitussi:
PRAKTIKUM BEIM TOD
ISBN: 978-3-947106-50-9, 14 EUR

Florian Ludwig: BRANDENBURG MUSS
BRENNEN, DAMIT WIR GRILLEN KÖNNEN
ISBN: 978-3-947106-12-7, 14 EUR

Felix Lobrecht, Malte Rosskopf:
10 MINUTEN? DIT SIND JA 20 MARK!
ISBN: 978-3-944035-55-0, 12,90 EUR

Maik Martschinkowsky:
DIE WELT KANN EIN LÄCHELN VERÄNDERN
ISBN: 978-3-947106-22-6, 14 EUR

Anselm Neft:
VOM LICHT
ISBN: 978-3-944035-77-2, 19,90 EUR

Gregor Mothes:
DAS TRAURIGE SONNTAGSBILD
ISBN: 978-3-947106-67-7, 18 EUR

Reformbühne Heim & Welt:
KANN SOFORT VERFILMT WERDEN
ISBN: 978-3-947106-41-7, 15 EUR

Matthias Reuter:
RENTNERFISCHEN IM HALLENBAD
ISBN: 978-3-947106-34-9, 15 EUR

Lars Ruppel:
DIE KUH VOM EIS
ISBN: 978-3-944035-85-7, 10,90 EUR

Backlist (Auswahl)

Gesamtprogramm auf www.satyr-verlag.de

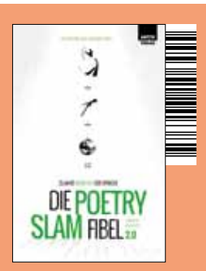
Kein Satyr-Buch ist restlos vergriffen! Kontaktieren Sie uns bitte direkt, sollte Ihr Barsortiment einen Titel nicht mehr führen.

Backlist

»Ein ungewöhnlicher Roman, eine ebenso spannende wie tiefsinnige Geschichte. Lesenswert!«
– Tanja Dückers

Michael-André Werner:
DAS FALLEN
ISBN: 978-3-947106-42-4, 22 EUR

Anthologien



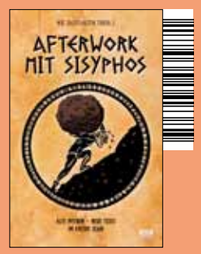
Bas Böttcher/Wolf Hogekamp (Hrsg.):
DIE POETRY-SLAM-FIBEL 2.0 (erw. Neuaufl.)
ISBN: 978-3-947106-45-5, 16 EUR

A. Boks, N. Klaus, W. Hogekamp (Hrsg.):
KOMMA ZUM PUNKT
ISBN: 978-3-947106-20-2, 15 EUR

S. Bosetti, A. Scheffler, V. Surmann (Hrsg.):
MIT EUCH MÖCHTEN WIR ALT WERDEN
ISBN: 978-3-947106-14-1, 20 EUR

Sulaiman Masomi (Hrsg.):
WIR SIND GEKOMMEN, UM ZU SCHREIBEN
ISBN: 978-3-947106-24-0, 14 EUR

Clara Nielsen, Nora Gomringer (Hrsg.):
LAUTSTÄRKE IST WEIBLICH
ISBN: 978-3-944035-91-8, 15 EUR



Nik Salsflausen (Hrsg.): AFTERWORK MIT
SISYPHOS: ALTE MYTHEN, NEUE TEXTE
ISBN: 978-3-944035-87-1, 12,90 EUR

Stef, Sven Hensel (Hrsg.): FANTASTISCHE
QUEERWESEN UND WIE SIE SICH FINDEN
ISBN: 978-3-947106-30-1, 14 EUR

Lars Ruppel (Hrsg.):
GEBLITZDINGST. POETRY ÜBER DEMENZ
ISBN: 978-3-944035-75-8, 11,90 EUR

SATYR VERLAG

Verlag Volker Surmann
Auerstr. 23–25
10249 Berlin
Tel.: 030/3250 9029 | Fax: -9046
www.satyr-verlag.de

Lektorat und Leitung:
Dr. phil. Volker Surmann
lektorat@satyr-verlag.de

PR und Vertrieb:
Friederike Christoph
friederike.christoph@satyr-verlag.de

Presse:
Mirco Drewes
presse@satyr-verlag.de

Rezensionsexemplare (Buch oder PDF) können gerne per E-Mail angefordert werden.

buchkoopkonterbande

Mitglied der Buchkoop Konterbande
Assoziation A | Edition Nautilus | Satyr Verlag | Transit Buchverlag

Büro und Vertretung in allen Bundesländern (ausgenommen Baden-Württemberg):
Christian Geschke
Buchkoop Konterbande
Tel./Fax: 0341/263 08 033
geschke@buchkoop.de

Vertretung Baden-Württemberg:
Tilmann Eberhardt
Tel.: 0711 / 615 28 20
Fax: 0711 / 615 31 01
tilmann.eberhardt@googlemail.com

Vertretung Österreich (Steiermark, Tirol, Salzburg, Vorarlberg):
Ing. Christian Hirtzy
Tel.: +43 / 664 / 424-59-05
Fax: +43 / 3133 / 31-656
christian.hirtzy@aon.at

Vertretung Österreich (Wien, Nieder- und Oberösterreich, Burgenland), Südtirol:
Alfred Trux
Tel.: +43 / 699 / 1165 2089
Fax: +43 / 732 / 2100 226636
trux@kabeltvgmunden.at

PROLIT VERLAGSAUSLIEFERUNG GmbH

Auslieferung Deutschland:
Prolit Verlagsauslieferung GmbH
Siemensstraße 16
35463 Fernwald-Annerod
Tanja Soffel
Tel.: 0641 / 943 93-209 | Fax: -29
t.soffel@prolit.de

Auslieferung Österreich:
Medienlogistik Pichler
A-2355 Wiener Neudorf
Tel.: +43-2236/63535-245 | Fax: -271
mlo@medien-logistik.at

Onlineshop:
www.shoptyr.de

Presseschau:

9 783947 106608

Samuel Kramer (Hrsg.): POETRY FOR FUTURE
ISBN: 978-3-947106-60-8, 16 EUR

»Eindringlich, poetisch, frech wechseln sich dystopische Szenarien und optimistische Visionen ab. Die Zukunft wird neu gedacht!« – Ausgezeichnet als **Klima-Buch des Monats** durch die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V.

»Diese 45 Texte für übermorgen sind Paten eines neuen Klima- und Nachhaltigkeitszeitalters. Sie öffnen Herzen und bilden unsere Intuition, um unsere Gegenwart und Zukunft neu zu denken.« – BÜCHER Magazin

9 783947 106622

Fabian Navarro (Hrsg.): POESIE.EXE
ISBN: 978-3-947106-62-2, 14 EUR

»Der Witz an dem Band ist, ob sich beim Lesen unterscheiden lässt, welche Texte von Menschen stammen und welche von Maschinen. Das ist recht kurzweilig.« – Falter

»Die Texte wollen zum Nachdenken über Technik anregen.« – Der Standard

»Eine der innovativsten Anthologien der letzten Zeit.« – Neues Deutschland

»Man muss beim Lesen selbst herausfinden, ob da ein Saša Stanišic oder eine KI am Werk war.« – SWR 2

»Digitale Poesie ist in der Gegenwartsliteratur angekommen.« – Publik-Forum

9 783947 106646

Uli Hannemann: OH NEE, BOOMER!
ISBN: 978-3-947106-64-6, 14 EUR

»Uli Hannemann will mit seinem Buch selber ironisch Kritik an den alten weißen Männern üben und sie nicht den Twitter-affinen Youngstern überlassen.« – Deutschlandfunk

»Kurzweilige, selbstironische Miniaturen und Folgen seiner Kolumne über die ›Andropause‹.« – taz

»Die Gleichzeitigkeit von Selbstkritik und -herrlichkeit ist es, was die Erzählhaltung interessant macht … So viele Ratschläge teilt Hannemanns Alter Ego aus, dass man beim Lesen selbst in diesen Modus verfällt und dem Autor Tipps geben möchte, wie es noch besser, noch lustiger geht – fiele einem da groß etwas ein.« – Titanic

KWS

Der Satyr Verlag unterstützt die Arbeit der Kurt Wolff Stiftung zur Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene.